

25.09.2009 - Universitäten / Studenten / Rektoren

## Uni-Start: Rektorenchef kritisiert Stil und "Diktat" des Ministeriums

Utl.: Bei Verhandlungen zu Leistungsvereinbarungen Vorgaben, die "aus systematischer wie auch inhaltlicher Sicht nicht gut sind" - "Verwundert" über Höhe der Budget-Angebote=

Wien (APA) - Viel Diskussionsbedarf ortet Rektorenchef Christoph Badelt gegenüber der APA im neuen Universitäts-Jahr vor allem bei den zwischen Bund und Unis auszuhandelnden Leistungsvereinbarungen. Hier ist den Rektoren der "ausgesprochen schlechte" Stil des Wissenschaftsministeriums ein Dorn im Auge. Aber auch die inhaltlichen Vorgaben sorgen laut dem Vorsitzenden der Universitätenkonferenz (uniko) für "Verwunderung" und "Widerspruch".

Bis Ende des Jahres müssen die Verhandlungen über die neuen Leistungsvereinbarungen (2010-2012) abgeschlossen sein, bei denen es um die Aufteilung des für die Unis reservierten Budgets von rund 2,75 Mrd. Euro für 2010 auf die einzelnen Hochschulen geht. Doch hier gibt es Vorgaben seitens des Ministeriums, "von denen wir glauben, dass sie aus systematischer wie auch inhaltlicher Sicht nicht gut sind", so Badelt. Der Rektorenchef spricht von einem "inakzeptablen" Stil, "weil hier im Tonfall Diktate vorgegeben werden, was nicht einem partnerschaftlichem Verhandlungsprozess entspricht".

Inhaltlich würden Forderungen gestellt, so Badelt, "die in die Autonomie der Universität fallen". So versuche man etwa die Entwicklungspläne, "ein Herzstück der Autonomie", zu determinieren. Zudem gebe es eine Reihe von "Detail-Interventionen" in Abläufe, "die nichts mit einer Leistungsvereinbarung zu tun haben sollten", sagte Badelt. Zum Beispiel, "wenn dort steht, dass wir mit der Österreichischen Mensen-Betriebsgesellschaft kooperieren sollen" oder "dass wir jedem neu berufenen Professor - unabhängig davon, ob er ein alter Star oder ein Junger ist - ein verpflichtendes Didaktik-Training verpassen sollen".

In den nächsten Wochen werden sich für Badelt auch die Auswirkungen der Beschlüsse des Nationalrats vom 24. September 2008 "sicherlich noch zuspitzen und konkretisieren": Damals wurde mit den Stimmen der SPÖ, Grünen und FPÖ die weitgehende Abschaffung der Studiengebühren beschlossen. Auch die Zugangsbeschränkungen an den Unis wurden reduziert. Die Folgen würden sich "jetzt zumindest an einigen Unis als sehr dramatisch abzeichnen".

In Zusammenhang mit der damals beschlossenen Erhöhung der Zahl der

Anfängerplätze für das Fach Psychologie spricht sich Badelt erneut für die Einführung der Vollkosten-Finanzierung von Studienplätzen - ähnlich den Fachhochschulen - aus. "Man kann nicht den Studienzugang immer weiter aufmachen und nicht das Geld dazu hergeben, dass wir die Leute auch unterrichten können."

Die Budget-Angebote des Wissenschaftsministeriums, die im Zuge der Verhandlungen der Leistungsvereinbarungen bisher an alle Unis herangetragen wurden, sind laut Badelt "in einem Ausmaß niedrig, das uns sehr verwundert". "Die Angebote sind bei manchen Unis finanziell so niedrig, dass ich noch nicht prognostizieren kann, wie das weiter geht."

Auch wenn das Universitätsgesetz (UG) besage, dass die Unis die Kosten, die aus dem Entfall der Studiengebühren, dem Abbau der Zugangsregeln und von zusätzlichen Studierenden resultieren, einmahnen können: "Jetzt kommt die kritische Situation zustande, dass im qualitativen Teil des UG Versprechungen gemacht werden, die sich budgetär möglicherweise gar nicht ausgehen", so Badelt. Zusätzlich zum Globalbudget hat Wissenschaftsminister Johannes Hahn (V) den Unis 157 Mio. Euro pro Jahr für den Entfall der Studiengebühren in Aussicht gestellt. Badelt ist "sicher, dass dieser Betrag schon im nächsten Jahr, spätestens in zwei Jahren nicht ausreichen wird".  
(Schluss) ly/jle/mk

APA0222 2009-09-25/11:54

251154 Sep 09

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an [zukunftwissen@apa.at](mailto:zukunftwissen@apa.at).